

An excerpt from the Prologue of
Carl G. Jung's *Erinnerungen, Traume, Gedanken*
(*Memories, Dreams and Reflections*)

17 Portion 1 CG Jung

Mein Leben ist die Geschichte einer Selbstverwirklichung des Unbewußten. Alles, was im Unbewußten liegt, will Ereignis werden, und auch die Persönlichkeit will sich aus ihren unbewußten Bedingungen entfalten und sich als Ganzheit erleben. Um diesen Werdegang bei mir darzustellen, kann ich mich nicht der wissenschaftlichen Sprache bedienen; denn ich kann mich nicht als wissenschaftliches Problem erfahren.

17 Portion 2 CG Jung

Was man der inneren Anschauung nach ist, und was der Mensch sub specie aeternitatis zu sein scheint, kann man nur durch einen Mythos ausdrücken. Er ist individueller und drückt das Leben genauer aus als Wissenschaft. Sie arbeitet mit Durchschnittsbegriffen, die zu allgemein sind, als daß sie der subjektiven Vielfalt eines einzelnen Lebens gerecht werden könnten.

17 Portion 3 CG Jung

So habe ich es heute, in meinem dreiundachtzigsten Lebensjahr, unternommen, den Mythos meines Lebens zu erzählen. Ich kann jedoch nur unmittelbare Feststellungen machen, nur «Geschichten erzählen». Ob sie wahr sind, ist kein Problem. Die Frage ist nur, ist es mein Märchen, meine Wahrheit? Das Schwierige an der Gestaltung einer Autobiographie liegt darin, daß man keinen Maßstab besitzt, keinen objektiven Boden, von dem aus man urteilen könnte. Es gibt keine richtigen Vergleichsmöglichkeiten.

What follows is an excerpt from further on in the Prologue:

Im Grunde genommen sind mir nur die Ereignisse meines Lebens erzählenswert, bei denen die unvergängliche Welt in die vergängliche einbrach. Darum spreche ich hauptsächlich von den inneren Erlebnissen. .Zu ihnen gehören meine Träume und Imaginationen. Sie bilden zugleich den Urstoff meiner wissenschaftlichen Arbeit. Sie waren wie feurig-flüssiger Basalt, aus welchem sich der zu bearbeitende Stein auskristallisiert.

17 Portion 4 CG Jung

Ich weiß, daß ich in vielem nicht bin wie andere, ich weiß aber nicht, wie ich wirklich bin. Der Mensch kann sich mit nichts vergleichen: er ist kein Affe, keine Kuh, kein Baum. Ich bin ein Mensch. Aber was ist das? Wie jedes Wesen bin auch ich von der unendlichen Gottheit abgespalten, aber ich kann mich mit keinem Tier konfrontieren, mit keiner Pflanze und keinem Stein. Nur ein mythisches Wesen reicht über den Menschen hinaus. Wie kann man da über sich irgendwelche definitiven Meinungen haben?

17 Portion 5 CG Jung

Man ist ein psychischer Ablauf, den man nicht beherrscht, oder doch nur zum Teil. Infolgedessen hat man kein abgeschlossenes Urteil über sich oder über sein Leben. Sonst wüßte man alles darüber, aber das bildet man sich höchstens ein. Im Grunde genommen weiß man nie, wie alles gekommen ist. Die Geschichte eines Lebens fängt irgendwo an, an irgendeinem Punkt, den man gerade eben erinnert, und schon da war es hochkompliziert. Was das Leben wird, weiß man nicht. Darum hat die Geschichte keinen Anfang, und das Ziel ist nur ungefähr anzugeben.